

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ JAHRESBERICHT 2025



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
PATRIMONIO SVIZZERO
PROTECCIUN DA LA PATRIA

INHALT

1

KOMMENTARE
ZUM JAHRESBERICHT

4

POLITIK UND
NETZWERK

6



AUSZEICHNUNGEN

8

HEIMATSCHUTZ-
ZENTRUM



10

BAUKULTURELLE
BILDUNG

11



PUBLIKATIONEN
UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

13

ORGANISATION

16

JAHRESRECHNUNG
2025

17



STIFTUNG FERIEEN
IM BAUDENKMAL

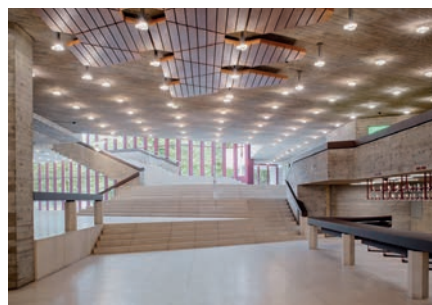
18

MARCHÉ PATRIMOINE

19

SCHOGGITALER

20



SEKTIONEN UND
EHRENAMTLICHE ARBEIT

22

DANK

UMSTRITTENER ORTSBILDSCHUTZ



Seit der Revision des Raumplanungsgesetzes im Jahr 2014 kann nur noch wenig Land eingezont werden. In der Folge stehen die geschützten Bauten und Ortsbilder unter Druck. Das Losungswort, das alle gut finden und das doch so viele Probleme aufwirft, lautet «Verdichtung». Selbstverständlich wollen wir die grünen Freiräume ausserhalb der Städte und Dörfer erhalten, doch in der Praxis führt die Verlagerung der Bautätigkeit nach innen zu vielen Konflikten. Für viele sind der Denkmal- und Ortsbildschutz die Hauptursache der Wohnungsnot. Gewisse Medien glänzen durch Extremaussagen, beispielsweise, dass in unseren Städten «80 Prozent der Häuser geschützt» seien.

Das ist natürlich blanker Unsinn. Laut der Denkmalstatistik des Bundes sind ungefähr 3 Prozent der Gebäude definitiv geschützt, zusammen mit den inventarisierten (d. h. provisorisch geschützten) sind es vielleicht 10 Prozent. Die im Jahr 2024 lancierte Kampagne gegen das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) hat sich 2025 etwas erschöpft. Der Bundesrat versprach Abhilfe, und im vergangenen Sommer fand ein runder Tisch statt, bei dem sich die Teilnehmenden auf einen vertretbaren Kompromiss einigten. Dieser ist derzeit in Vernehmlassung, doch die Richtung stimmt. Kurz vor Jahresende hat der Nationalrat zudem eine Motion versenkt, die den Ortsbildschutz ausgehebelt hätte. Wir können uns daher weiterhin für wichtige Ortsbilder und Baudenkmäler einsetzen. Wir danken unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, dass sie uns dabei weiterhin unterstützen.

Martin Killias, Präsident

**Der Heimatschutz versteht sich als
Anwalt des gebauten Erbes in
städtischen und in ländlichen Räumen.**

Titelseite: Das Château d'Anchettes in Venthône (VS) kam 2025 neu ins Angebot der vom Schweizer Heimatschutz vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Stiftung Ferien im Baudenkmal.

Bild: Gataric Fotografie, Stiftung Ferien im Baudenkmal



GEMEINSAMES ERBE GELEBTES ENGAGEMENT



Die Entstehung des Schweizer Heimatschutzes verdanken wir der Künstlerin und Schriftstellerin Marguerite Burnat-Provins. Sie wurde im Norden Frankreichs geboren und protestierte 1905 öffentlich gegen die Zerstörung der Schweizer Landschaften und Ortsbilder. Ihr leidenschaftlicher Appell fand in der ganzen Schweiz Widerhall, und ihr Engagement «für die Schönheit» wurde

zum Ausgangspunkt des Schweizer Heimatschutzes. Trotz aller politischer Strömungen, die den Verband im Laufe der Jahrzehnte geprägt haben, ist der Kern derselbe geblieben. Der Heimatschutz ist eine Bewegung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich seit mehr als 120 Jahren dafür einsetzt, dass die gebaute Umwelt als gemeinsames Erbe wahrgenommen und geschützt wird.

Wir engagieren uns für den Erhalt und die verantwortungsvolle Weiterentwicklung der gebauten Umwelt. Ortsbilder und Lebensräume sollen von allen in ihrer historischen Tiefe wahrgenommen werden, um das Gefühl der Zugehörigkeit zu fördern.

Beim Schweizer Heimatschutz sind wir davon überzeugt, dass einzigartige Ortsbilder wesentlich zur Lebensqualität beitragen. Diese Überzeugung treibt uns an und inspiriert unsere Mitglieder sowie unsere Spenderinnen und Spender. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle von Herzen.

Wir geben dem gebauten Erbe eine notwendige öffentliche und politische Stimme. Zudem wehren wir uns juristisch gegen Bauprojekte, die Geschichte, Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Umwelt missachten. Wir setzen uns für den Respekt gegenüber historischen Bauten, für qualitätsvolle Architektur und für eine vorbildliche Raumplanung ein, unter anderem durch den Wakkerpreis. Und wir vermitteln Baukultur – in unserem Heimatschutzzentrum wie auch in zahlreichen weiteren Formaten in der ganzen Schweiz.

Auf den folgenden Seiten finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über all unsere Aktivitäten im Dienst des Kulturerbes.

David Vuillaume
Geschäftsführer

Heimat entsteht dort, wo gelebt wird.
Unterstützen Sie den Heimatschutz
für mehr lebenswerte Orte in allen
Regionen der Schweiz.



Die Gemeinde Poschiavo (GR) wurde mit dem Wakkerpreis 2025 des Schweizer Heimatschutzes ausgezeichnet.

Bild: Gaëtan Bally/Keystone/Schweizer Heimatschutz

EIN WICHTIGES JAHR FÜR DEN ORTSBILDSCHUTZ

Im Jahr 2025 konnte der Schweizer Heimatschutz wichtige Fortschritte für den Schutz des gebauten Erbes erzielen. Die Ablehnung der Motion zum Rückzug des Bundes hat die nationale Verantwortung für die Ortsbildpflege bestätigt. Eine gemeinsame Diskussion am runden Tisch stärkte und präziserte die Anwendung des ISOS, während das Verbandsbeschwerderecht verteidigt wurde. Künftig wird die Baukultur als Qualitätskriterium in der Raumplanung verankert. Zudem haben wir bekräftigt, dass Energiewende und Denkmalschutz Hand in Hand gehen können – zum Wohle künftiger Generationen.

Kein Rückzug des Bundes aus dem Ortsbildschutz

Der Nationalrat hat im Dezember 2025 die Motion Würth abgelehnt und damit die Empfehlung seiner Kommission und des Bundesrats befolgt. Der Schweizer Heimatschutz, der an den parlamentarischen Debatten aktiv teilgenommen hat, ist erleichtert. Der Verband hatte damals mit Unverständnis reagiert, als der Ständerat die Motion im Juni 2025 angenommen hatte. Eine Annahme durch beide Kammern hätte die Substanz und Organisation des Ortsbildschutzes in der Schweiz massiv gefährdet.

Ein runder Tisch bestätigt und stärkt das ISOS

Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) und seine Umsetzung stehen unter Druck. Aus diesem Grund hat das Bundesamt für Kultur Vertreterinnen und Vertreter des Schweizer Heimatschutzes, öffentlicher Institutionen sowie verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen zu einem runden Tisch eingeladen. Die Gespräche führten zu Lösungen für die Herausforderungen, die sich aus der direkten Anwendung des ISOS ergeben. Deren Umsetzung wird dadurch an Klarheit und Effizienz gewinnen. Eine Anpassung der entsprechenden Verordnung ist geplant.

Wir verteidigen das Verbandsbeschwerderecht

Das Verbandsbeschwerderecht sorgt dafür, dass bestehende Gesetze eingehalten werden. Fehlt diese Stimme, drohen wertvolle historische Bauten, Ortsbilder und Lebensräume zugunsten kurzfristiger Interessen geopfert zu werden. Dennoch gibt es immer wieder Kräfte, die das Verbandsbeschwerderecht unter dem Vorwand von Effizienz oder Wirtschaftlichkeit schwächen wollen. Dank zahlreicher Aktivitäten – darunter ein Treffen mit Bundesrat Albert Rösti und den Naturschutzorganisationen – konnten wir dieses demokratische Recht verteidigen.

Baukultur in der Raumplanung

Die zweite Revision des Raumplanungsgesetzes tritt ab 2026 in Kraft. Darin soll die Baukultur als Qualitätskriterium verankert werden. Das Wort «Baukultur» kommt im Gesetzestext tatsächlich erstmals vor (wie auch «Biodiversität»). Zusammen mit den Trägerorganisationen der Landschaftsinitiative hat der Schweizer Heimatschutz Erläuterungshinweise erarbeitet, damit unser Verständnis von Baukultur in der Verordnung und in den kantonalen Richtplänen berücksichtigt wird.

Heimatschutz und Energiewende

Auch 2025 drohte der Schutz des Kulturerbes an vielen Orten unter dem Vorwand der Photovoltaik-Stromproduktion geschwächt zu werden. Wir haben bekräftigt, dass für den Schweizer Heimatschutz die Produktion erneuerbarer Energien und der Schutz des Kulturerbes nicht im Widerspruch stehen. In beiden Fällen geht es darum, die Lebensqualität künftiger Generationen zu sichern. Durch die Wahl geeigneter Standorte und die Nutzung der grössten Potenziale kann und muss die Energiewende gelingen, ohne den Denkmal- und Ortsbildschutz zu beeinträchtigen.

Alliance Patrimoine

Alliance Patrimoine, ein Zusammenschluss des Schweizer Heimatschutzes, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, des Netzwerks Kulturerbe Schweiz und von Archäologie Schweiz, ist für die Beziehungen zur Politik auf Bundesebene zuständig. Im Jahr 2025 haben wir uns insbesondere damit befasst, der Schwächung des Ortsbildschutzes und einer Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts entgegenzuwirken.

Verwendung des Verbandsbeschwerderechtes

Das Verbandsbeschwerderecht ist ein wirksames und unverzichtbares Instrument, um die Anwendung unserer Gesetze zum Schutz von Stätten, Denkmälern sowie Natur und Landschaft zu gewährleisten. Der Schweizer Heimatschutz und seine Sektionen machen in moderatem Umfang von ihrem Beschwerderecht Gebrauch. So hat der Dachverband seinen Sektionen im Jahr 2025 insgesamt 17 Vollmachten erteilt, die ihnen einen Rekurs an die nächsthöhere Instanz ermöglichen. Im Jahr 2025 wurden 20 Verfahren abgeschlossen: 9 Beschwerden wurden angenommen und 5 abgelehnt. Darüber hinaus wurden 2 Beschwerden nach einer Einigung zurückgezogen und 4 wurden nach Aufgabe des Projekts gegenstandslos.

Beharrlich haben wir trotz Gegenwind unsere Ziele verfolgt. Danke für Ihre Unterstützung, wir bleiben dran!



Neunkirch (SH): Eine mittelalterliche Anlage aus einem Guss und ein Ortsbild von nationaler Bedeutung.

Bild: Gataric Fotografie, Stiftung Ferien im Baudenkmal)

ERFOLGREICH GEGEN ABWANDERUNG UND DICHTESTRESS

AUSZEICHNUNGEN

Für die nachhaltige Weiterentwicklung seines historischen Baubestands und der Kulturlandschaft wurde Poschiavo mit dem Wakkerpreis 2025 ausgezeichnet. Die Stadt Basel durfte den Schulthess Gartenpreis 2025 für die kontinuierliche und zukunftsgerichtete Pflege des Kannenfeldparks entgegennehmen.

Wakkerpreis 2025

Poschiavo zeigt eindrucksvoll, wie periphere Regionen ihre Potenziale gewinnbringend nutzen können. Die Berggemeinde hat ihren historischen Bestand sorgfältig inventarisiert und Baureglemente erarbeitet, die eine qualitativ hochwertige Instandhaltung und Weiterentwicklung des Ortsbildes garantieren. Die umliegende Kulturlandschaft wird nachhaltig gepflegt und bewirtschaftet. Die infrastrukturelle Unabhängigkeit der Gemeinde und das vielfältige Kulturangebot, das durch grosses ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung zustande kommt, tragen ebenfalls zu einer hohen Lebensqualität bei und wirken so der Abwanderung entgegen. Für ihr proaktives und umsichtiges Vorgehen wurde die Gemeinde Poschiavo vom Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis 2025 ausgezeichnet. Die gut besuchte Preisverleihung fand am 23. August 2025 im Rahmen eines grossen Dorffestes mit einem vielseitigen Rahmenprogramm statt.

Mit dem Wakkerpreis zeichnet der Schweizer Heimatschutz Gemeinden aus, die anderen Städten und Dörfern als Vorbild dienen können.



Am 23. August fand die Verleihung des Wakkerpreises 2025 an die Gemeinde Poschiavo (GR) statt.

Bild: Milena Keller-Gisep



Der Kannenfeldpark in Basel wurde mit dem Schulthess Gartenpreis 2025 ausgezeichnet.

Bild: Noah Santer

Mitglieder der Kommission Wakkerpreis (2025)

- Dr. Brigitte Moser, Kunst-
historikerin, Zug (Präsidentin)
- Béatrice Manzoni, Architecte EAUG
und Urbaniste IAUG, Genf
- Ludovica Molo,
dipl. Architektin ETH/BSA, Lugano
- Christian Bischoff,
dipl. Architekt ETH, Genf
- Stefan Koepfli, Landschafts-
architekt BSLA, Luzern
- Christof Tscharlant-Brunner, Raumplan-
ner, dipl. Ing. SIA SWB MAS, Solothurn



heimatschutz.ch/wakkerpreis

Mitglieder der Kommission Schulthess Gartenpreis (2025)

- Claudia Moll, Dr. sc. ETH,
Landschaftsarchitektin, Zürich
(Präsidentin)
- Rita Illien, Landschaftsarchitektin,
Zürich und Vals (GR)
- Monika Imhof-Dorn, Architektin,
Sarnen (Vertretung Vorstand
Schweizer Heimatschutz)
- Isabel Schmid, Architektin, Bern
- Maurus Schifferli, Landschaftsarchi-
tekt, Trub (BE)
- Michael Steiner, Leiter Gestaltung
Grünanlagen, Stadtgrün Bern



[heimatschutz.ch/
schulthess-gartenpreis](https://heimatschutz.ch/schulthess-gartenpreis)

Schulthess Gartenpreis 2025

Der Kannenfeldpark zählt heute zu den beliebtesten Grünanlagen der Stadt Basel. Ursprünglich als Friedhof angelegt, wurde der Grünraum in den 1950er-Jahren zum Park umgewidmet und dient der Bevölkerung seither als Naherholungsgebiet. Die behutsame Weiterentwicklung des Parks ist beispielhaft für den Umgang der Stadt Basel mit ihren historischen Anlagen und deren Anpassung an die vielfältigen Bedürfnisse, die eine Grünanlage in einem dicht besiedelten Stadtquartier heute erfüllen muss. Dabei nimmt die Fachstelle Gartendenkmalpflege eine wichtige Rolle ein: Sie entwickelt das gartenkulturelle Erbe weiter, ohne aktuelle Fragestellungen rund um Klimaanpassung und Biodiversitätsförderung aus den Augen zu verlieren. Für diese wichtige und wertvolle Arbeit wurde die Fachstelle Gartendenkmalpflege vom Schweizer Heimatschutz mit dem Schulthess Gartenpreis 2025 ausgezeichnet. Die feierliche Preisverleihung fand am 28. Juni 2025 im Gartentheater des Kannenfeldparks statt. Zuvor hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, den Park und das umliegende Quartier durch geführte Rundgänge zu erkunden.

**Der Schweizer Heimatschutz verleiht
seit 1998 den Schulthess Gartenpreis
für herausragende Leistungen auf dem
Gebiet der Gartenkultur.**

Gemeinsam mit Menschen aus über 20 Schweizer Altstädten hat sich das Zentrum einem klassischen Thema des Heimatschutzes gewidmet: Entstanden ist die vielstimmige Ausstellung «Kosmos Altstadt». Sie widmet sich den Herausforderungen in historischen Stadtkernen.

Faszination Chalets

Bis Anfang März war in der Villa Patumbah die Wanderausstellung «Mythos Chalet» zu sehen. Mit einer Ausstellungsdauer von knapp vier Monaten hatte sie ein kurzes Gastspiel, das aber auf viel Publikumsinteresse stiess. Anschliessend bot sich einige Wochen lang die Gelegenheit, die reich dekorierten Räume im Erdgeschoss der Villa ganz pur zu erleben. Mit der Veranstaltungsreihe «Patumbah im Frühling» wurde das Haus in dieser Zeit belebt.

Partizipative Ausstellung

Im Mai des Berichtsjahres wurde «Kosmos Altstadt» mit einer grossen Vernissage eröffnet. Die Ausstellung lädt dazu ein, durch verschiedene «Gassen» zu flanieren, und thematisiert die Herausforderungen und Visionen im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz, Klimapolitik, Wohnraum, Tourismus und Eigentum. Aufgrund des Fokus auf die Ausstellungen wurden im Berichtsjahr etwas weniger Workshops für Schulklassen durchgeführt. Die baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche ist aber nach wie vor ein wichtiger Pfeiler des Angebots.

Partnerschaften

Der Betrieb des Heimatschutzzentrums wird vom Schweizer Heimatschutz getragen. Darüber hinaus leisten das Bundesamt für Kultur im Rahmen der Kulturbotschaft, der Kanton und die Stadt Zürich jährlich Betriebsbeiträge. Auch die «Freund:innen der Villa Patumbah» leisten einen wichtigen finanziellen Beitrag. Für Sonderausstellungen und projektbezogene Vermittlungsangebote ist das Heimatschutzzentrum auf Mittel von Dritten angewiesen.



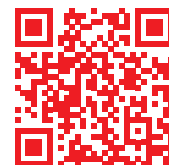
heimatschutzzentrum.ch

Facts & Figures

Ausstellungen «Mythos Chalet. Sehnsucht, Kitsch und Baukultur» (bis 9.3.), «Kosmos Altstadt» (ab 22.5.), Kabinettausstellung «Patumbah liegt auf Sumatra»

- Besucher:innen total 8400 (freier Eintritt während 10 Wochen) (2024: 6600, 2023: 7300)
Davon Kinder und Jugendliche: 1100 (2024: 1550, 2023: 1450)
- Anzahl Führungen/Touren/Workshops u. a.: 198 (2024: 199, 2023: 196), davon 50 Schulklassen (2024: 68, 2023: 60)

Dank Ihrer Unterstützung können wir Baukultur in der Villa Patumbah vermitteln und für alle erlebbar machen.



Die Ausstellung «Kosmos Altstadt» ist seit Mai 2025 im Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich zu sehen.

Bild: Tanja Schätti, Schweizer Heimatschutz



Am Morgen erscheidet die Platzmanagerin Karin Lemberger die Altstadt wie ein Theater vor einer Aufführung. Wenn die Stadt noch schläft und die Bühnenkerl, wird hinter den Kulissen der neue Tag vorbereitet.

Le matin, le spectacle d'habitants Karin Lemberger voit la vieille ville comme un théâtre avant une représentation. Elle se prépare en coulisses alors que la ville dort encore et que la scène est vide.

Die Stadtreinigung sorgt für saubere Strassen in der Zürcher Niederdorf. Mitarbeiterinnen würden sich freuen, wenn in Zukunft alle mehr Verantwortung für den öffentlichen Raum übernehmen.

À Zurich, la voirie se charge du nettoyage des rues de la Niederdorf. Les employées de ce service, Lisa, souhaiterait que chacun assume davantage de responsabilités en souscrivant à un parrainage de rue.

Als Präsident der ICI Löwengraben Albert Schwarzenbach geht für die Mitglieder der ICI ein. Er möchte, dass aus dem ICI eine attraktive Ausgangsmasse wird.

Président de la CIL Löwengraben Schwarzenbach a milité dur pour faire de l'ICI une masse d'attraction.

Engagement und Mitsprache sind die Grundlagen für die Gestaltung und Entwicklung des gebauten Lebensraums. Die Bildungsangebote des Schweizer Heimatschutzes sensibilisieren Schülerinnen und Schüler auf altersgerechte Weise für Themen der Baukultur.

Kulturelle Teilhabe und Partizipation sind Schlüsselbegriffe für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Schweizer Heimatschutzes. Wie junge Menschen für Fragen der Baukultur sensibilisiert werden können, zeigt der Verein Birsstadt. Er bietet Schulklassen ein «Quartierforscher:in»-Modul an, in dem sie sich mit ihrem gemeinsamen Lebensraum in den Wohnquartieren beschäftigen.

«Quartierforscher:in»

Für das Bildungsprojekt «Quartierforscher:in» war das Jahr 2025 ein Schlüsseljahr: Einerseits wurde die dreijährige Pilotphase abgeschlossen, andererseits wurde ein Folgeprojekt entwickelt. Im Rückblick auf die erste Projektphase zeigte sich, dass der Aufbau eines nationalen Bildungsangebots eine komplexe Angelegenheit ist – selbst wenn die Schwerpunktthemen und die Arbeit mit den Schulklassen definiert sind. Die grosse Herausforderung besteht darin, dass Bildungsangebote – auch ausserschulische – Sache der Kantone oder gar Gemeinden sind. Nur mit deren finanzieller Unterstützung lässt sich «Quartierforscher:in» in den einzelnen Regionen realisieren.

Das Folgeprojekt, das für die kommenden drei Jahre entwickelt wurde, setzt genau hier an: Es werden verschiedene Kooperationsformen in den Regionen angestossen und geprüft. Die Tatsache, dass das Bundesamt für Kultur BAK auch für die nächste Etappe einen grossen Beitrag gesprochen hat, bestätigt uns in der Weiterentwicklung des Bildungsangebots.

«Laboratorio Paesaggio»

Nach der grossen Zerstörung im Tal im Jahr 2024 nahm das «Laboratorio Paesaggio» seine Tätigkeit wieder auf. In einem partizipativen Prozess beschäftigte es sich dabei mit der Wiederherstellung der Kulturlandschaft. Mit einem Schreibwettbewerb wurden auch die Überlegungen junger Menschen einbezogen. Das Engagement der Stiftung wurde mit der Verleihung der Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2025» der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) gewürdigt. Der Schweizer Heimatschutz fördert das Bildungs- und Vermittlungsangebot der Fondazione mittels einer Leistungsvereinbarung.

Wir brauchen eine Zivilgesellschaft, die für das bauliche Erbe sensibilisiert ist. Deshalb engagiert sich der Schweizer Heimatschutz in der baukulturellen Bildung und Vermittlung.



PRÄSENT AUF VIELEN KANÄLEN

Mit seinen Publikationen vermittelt der Schweizer Heimatschutz auf vielfältige Weise den Wert baukultureller Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Schweiz. Die Palette der Publikationen wird durch die Mitgliederzeitschrift, Begleitpublikationen zum Wakkerpreis und zum Schulthess Gartenpreis sowie zahlreiche Onlineangebote ergänzt.

Publikationen zu den Auszeichnungen

In den jährlich erscheinenden Begleitpublikationen werden die aktuellen Preisträger mit vielschichtigen Textbeiträgen und stimmungsvollen Bildern vorgestellt. Die Publikation zur Gemeinde Poschiavo, Wakkerpreisträgerin 2025, ist im Juli erschienen. Ergänzend dazu wurde ein Faltblatt erarbeitet, das einen Rundgang zu baukulturell wertvollen Orten in der Berggemeinde vorschlägt. Wer das Faltblatt nicht zur Hand hat, kann den Rundgang auch digital abrufen: heimatschutz.ch/rundgaenge.

Im Mai 2025 erschien die Publikation zum Schulthess Gartenpreis über den Kannenfeldpark in Basel. Neben der historischen Einordnung des heutigen Naherholungsraums finden sich darin auch spannende Texte über den ehemaligen Stadtgärtner Richard Arioli sowie über das Spielen und das Lesen im Park.

Digitale Rundgänge

Als zeitgemässe Ergänzung zu den Faltblättern der Reihe «Baukultur entdecken», die sich grosser Beliebtheit erfreuen, hat der Schweizer Heimatschutz vor einigen Jahren eine Onlineplattform lanciert. So können baukulturelle Spaziergänge jederzeit individuell mit dem Smartphone unternommen werden. Inzwischen sind zahlreiche Rundgänge von Poschiavo bis Basel auf der Website versammelt. Im vergangenen Jahr durften wir in Zusammenarbeit mit unseren Sektionen unter anderem drei Dorfspaziergänge in Heiden, Teufen und Rehetobel (Sektion Appenzell Ausserrhoden) sowie einen Rundgang zur jüngeren Baukultur in Monthey (Sektion Valais romand) aufnehmen.

heimatschutz.ch/rundgaenge

Zeitschrift

Die Mitglieder des Schweizer Heimatschutzes erhalten viermal jährlich die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine. Jede Ausgabe befasst sich mit einem besonderen Thema aus dem Bereich des Heimatschutzes und gibt Einblicke in laufende Projekte und Verbandsaktivitäten in allen Regionen der Schweiz. Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums von Ferien im Baudenkmal stand die Februarausgabe der Zeitschrift ganz im Zeichen der 2005 vom Schweizer Heimatschutz ins Leben gerufenen Stiftung. Die Maiausgabe war den Berggemeinden im Aufbruch gewidmet, darunter die frisch gekürte Wakkerpreis-Gemeinde Poschiavo. Zum 50. Jubiläum des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 befasste sich die Augustausgabe unter dem Titel «Viele Stimmen, ein Erbe» mit den heutigen Herausforderungen im Bereich der Denkmalpflege. Die Novemberausgabe schliesslich rückte den Sinn und Zweck des Verbandsbeschwerderechts in den Fokus.

heimatschutz.ch/zeitschrift

Digitale Welt

Über die Website und Newsletter zu aktuellen Themen werden Mitglieder und weitere Interessierte über die Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes auf dem Laufenden gehalten. Auf unseren Social-Media-Kanälen auf Facebook, Instagram und LinkedIn können nicht nur Diskussionen verfolgt, sondern auch Petitionen und Kampagnen online unterstützt werden. Im Webshop unter heimatschutz.ch/shop wird zudem das gesamte Angebot an Publikationen präsentiert, das Heimatschutzmitglieder zu Vorzugspreisen erhalten.

Mit erlebnisorientierten Publikationen vermitteln wir auf vielfältige Weise den Wert der baukulturellen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Schweiz.



Die Postmoderne im Wallis: Das Théâtre du Crochetan von 1989 ist eine der Bauten aus dem Rundgang zur jüngeren Baukultur in Monthey der Sektion Valais romand.

Bild: Pierre Marmy

GEMEINSAM VORWÄRTS

Im Jahr 2025 hat der Schweizer Heimatschutz alle geplanten Aktivitäten erfolgreich umgesetzt und wichtige Grundlagen für seine zukünftige strategische Ausrichtung geschaffen. Das Jahr war geprägt von der Stärkung der internen Zusammenarbeit, der Wahl neuer Mitglieder in den Vorstand und dem kontinuierlichen Engagement zahlreicher Freiwilliger. Mit Blick auf das 125-Jahr-Jubiläum bereiten wir bereits jetzt eine gemeinsame Vision für das Jahr 2030 vor.

Unser Blick richtet sich bereits auf das 125-Jahr-Jubiläum des Schweizer Heimatschutzes. Im Jahr 2030 möchten wir gemeinsam mit der Schweizer Bevölkerung, den Spenderinnen und Spendern, den Mitgliedern, dem Vorstand, den Kommissionen, der Geschäftsstelle und den 25 Sektionen in die Zukunft blicken – mit Entschlossenheit, Vertrauen, Resilienz, Zugehörigkeitsgefühl und Offenheit. Unser Wunsch ist es, eine Schweiz zu feiern, die sich weiterentwickelt und dabei die Zeugnisse ihrer Geschichte, ihre einzigartigen Ortsbilder und ihre charakteristischen Landschaften respektiert.

In der Geschäftsstelle wurden im Jahr 2025 alle geplanten Aktivitäten erfolgreich umgesetzt. Die Kampagne «Klimaoffensive Baukultur» wurde wie vorgesehen abgeschlossen, und die erarbeiteten Erkenntnisse wurden veröffentlicht. Wir werden zudem die Kontakte zum Netzwerk der Partnerorganisationen weiterhin pflegen, unsere Nachhaltigkeitswerte bleiben in all unseren Tätigkeiten verankert.

Im Berichtsjahr wurde in der Geschäftsstelle ein neues Informatiksystem installiert, das die veralteten Geräte ersetzt hat. Diese modernisierte IT-Infrastruktur erhöht unsere Effizienz und erleichtert die Zusammenarbeit. Darüber hinaus haben wir Massnahmen für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement eingeleitet und gemeinsam mit den Sektionen wichtige Grundlagen für unsere künftige Verbandsstrategie geschaffen.

Im Jahr 2025 wurden Muriel Thalmann und Sabrina Németh in den Vorstand gewählt. Benedetto Antonini hat das strategische Gremium des Schweizer Heimatschutzes nach langjährigem engagiertem Wirken verlassen. Der Vorstand kam zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen und traf sich zudem zu einer zweitägigen Retraite in Stans. Die Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen kamen im Frühjahr in Bern und im Herbst in Biel zusammen. Die Delegierten tagten im Juni in Basel im Rahmen des Festanlasses zur Verleihung des Schulthess Gartenpreises, den die Stadt Basel für den Kannenfeldpark entgegennehmen durfte. Die Vorstandsmitglieder, die Sektionspräsidentinnen und -präsidenten sowie die Delegierten arbeiten alle ehrenamtlich. Mit grossem Engagement setzen sie sich für den Schutz des kulturellen Erbes ein.

Zum Jahresende 2025 zählte der Schweizer Heimatschutz 14 533 Mitglieder und über 12 000 Gönnerinnen und Gönner.

Als Mitglied unterstützen Sie aktiv und langfristig die Arbeit und den Einsatz des Schweizer Heimatschutzes und Ihrer Sektion.



VORSTAND

Präsident

- Martin Killias, Lenzburg (AG), emeritierter Professor für Strafrecht und Kriminologie. Im Vorstand seit 2017. Präsident des Zürcher Heimatschutzes

Vizepräsidium

- Beat Schwabe, Ittigen (BE), Fürsprecher. Im Vorstand seit 2014. Präsident Stiftung Ferien im Baudenkmal
- Zweites Vizepräsidium vakant

Weitere Vorstandsmitglieder

- Claire Delaloye Morgado, Petit-Lancy (GE), Kunsthistorikerin. Im Vorstand seit 2018
- Monika Imhof-Dorn, Sarnen (OW), Architektin ETH. Mitinhaberin Imhof Architekten AG Sarnen. Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Kommission Schulthess Gartenpreis seit 2024
- Sabrina Németh, dipl. Architektin AAM USI OTIA und Raumplanerin ETH FSU, Ronco sopra Ascona (TI). Im Vorstand seit 2025
- Muriel Thalman, Pully (VD), Mitglied des Grossen Rats, Kanton Waadt. Im Vorstand seit 2025. Präsidentin Waadtländer Heimatschutzsektion

- Christof Tscharland-Brunner, Solothurn (SO), Raumplaner. Mitinhaber Büro Panorama AG Bern. Im Vorstand seit 2019. Mitglied der Fachkommission Wakkerpreis. Vorstandsmitglied Heimatschutz Solothurn
- Caroline Zumsteg, Zürich (ZH), Historikerin, Betriebswirtin. Senior Specialist Schweizer Finanzmarktaufsicht FINMA. Im Vorstand seit 2022, Dossier Finanzen

Offenlegung der Interessenbindung:
Keine für die Tätigkeit des Schweizer Heimatschutzes relevanten Interessenbindungen vorhanden.

TEAM (STAND 1. JANUAR 2026)

Geschäftsführung

(100 Stellenprozente, unbefristet)
David Vuillaume, Geschäftsführer (100%)

Baukultur

(220 Stellenprozente, unbefristet)
Regula Steinmann,
Leiterin Bereich Baukultur (80%)
Jenny Keller, Projektleiterin Baukultur (80%)
Myriam Perret, Projektleiterin Baukultur (60%)
Tanja Schätti, Praktikum (100%, April bis September 2025)

Baukulturelle Bildung und Heimatschutzzentrum

(210 Stellenprozente, unbefristet)
Rebekka Ray, Leiterin Baukulturelle Bildung/Heimatschutzzentrum (70%)
Judith Schubiger,
Leitung Heimatschutzzentrum (60%)
Raffaella Popp,
Vermittlung Baukultur (40%)
Ilaria Micale/Jan Kohler, Praktikum Vermittlung (80%, befristet)
Waltraud Kaiser, Empfang und Administration (40%)
Susanne Debrunner,
Empfang (auf Stundenbasis)
Sarah Käser,
Empfang (auf Stundenbasis)

Kommunikation und Marketing

(210 Stellenprozente, unbefristet)
Peter Egli, Leiter
Kommunikation und Marketing (90%)
Milena Geiser,
Marketing und Fundraising (80%)
Natalie Schärer, Kommunikation (40%)
Amanda Addo, Kommunikation Westschweiz (50%, befristet)
Jeanne Reinacher (Praktikum Marketing/Fundraising (50%, November 2025 bis Juni 2026)

Administration, IT und Dienste

(180 Stellenprozente, unbefristet)
Simone Wildhaber,
Leiterin Administration, IT und Dienste (90%)
Renate Brönnimann, Administration und Veranstaltungsorganisation (50%)
Lee Wolf, Administration und Bestellwesen (40%)

Finanzen und Personalwesen

(65 Stellenprozente, unbefristet)
Brigitte Müller, Verantwortliche Finanzen und Personalwesen (65%)

Mit dem Schweizer Heimatschutz inhaltlich und administrativ verbundene eigenständige Rechtspersönlichkeiten mit Sitz in der Geschäftsstelle:

Stiftung Ferien im Baudenkmal

(360 Stellenprozente, unbefristet)
Christine Matthey,
Geschäftsleiterin (80%)
Regula Murbach, Administration und Vermietung (80%)
Claudia Thommen, Architektur und Baukultur (60%)
Lee Wolf, Administration (40%)
Nancy Wolf, Kommunikation und Marketing (100%)
Amanda Addo, Kommunikation (15%, befristet)

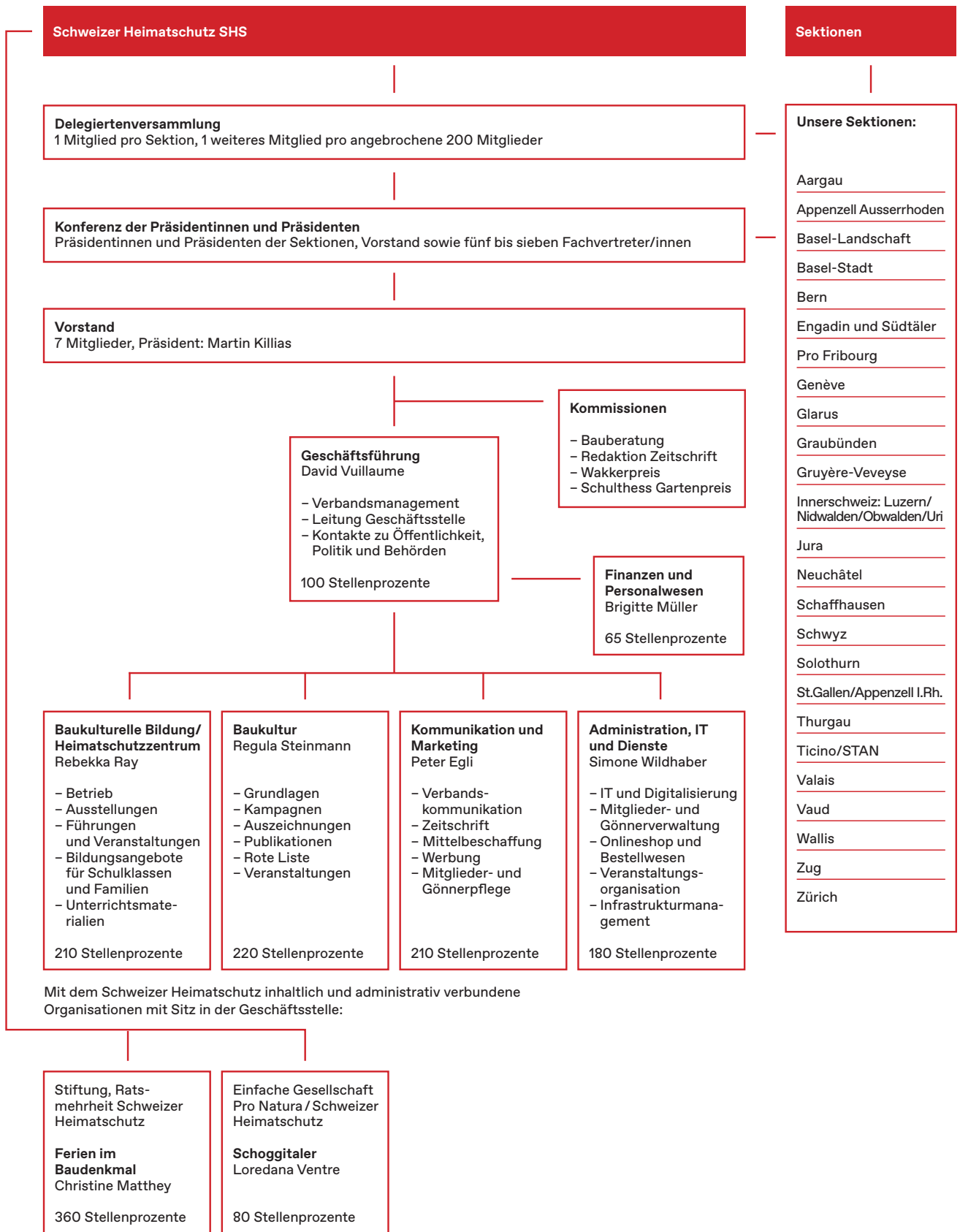
Einfache Gesellschaft Schoggitaler

(80 Stellenprozente, unbefristet)
Loredana Ventre, Geschäftsleiterin Schoggitaler (80%)

Austritte 2025

Stefania Boggian, Projektleiterin Baukultur und Baukulturelle Bildung (80%, befristet)
Nadine Schouwey, Projektleiterin Baukulturelle Bildung (65%, befristet)
Verena Spillmann, Empfang (auf Stundenbasis)

ORGANIGRAMM
STAND: JANUAR 2026



20-JÄHR- JUBILÄUM

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Sie hat seit ihrer Gründung über 53 000 Feriengäste für die Baukultur sensibilisiert, ihr Angebot umfasst heute 68 historische Objekte.

Das Jahr 2025, geprägt vom Jubiläum der Stiftung, war Anlass für zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen. Es öffneten 20 Häuser ihre Türen und empfingen mehr als 1500 Besucher, was das anhaltende Interesse am gebauten Kulturerbe bestätigt. Die in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine realisierte Jubiläumspublikation stiess auf grosses Echo und musste gar nachgedruckt werden. Darüber hinaus fanden mehr als 1300 von den Baudenkmalern der Stiftung inspirierte Küchentücher Abnehmer, während fast 3800 Personen an einem Wettbewerb teilnahmen, bei dem eine Ferienwoche zu gewinnen war.

Im Laufe dieses Jahres verzeichnete die Stiftung einen Anstieg der Buchungen (+6%) und Übernachtungen (+5%) gegenüber 2024. Die Auslastung von 58 Prozent ist zwar rückläufig, bleibt aber angesichts des deutlichen Angebotswachstums im Jahr 2025 – das insbesondere durch die Eröffnung der ersten beiden Unterkünfte der Stiftung in Liechtenstein gekennzeichnet war – zufriedenstellend. Damit setzt die Stiftung ihre Mission fort: «Historische Gebäude inmitten unserer Gesellschaft aufwerten und mit Leben füllen.»

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Jahr 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet. Der Jahresbericht der Stiftung Ferien im Baudenkmal sowie die Jahresrechnung und der Revisionsbericht können unter ferienimbaudenkmal.ch eingesehen werden.

Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici
Fundaziun Vacanzas en edifizis istorics

Zahlen und Fakten 2025

Anzahl Objekte im Angebot: 68 (davon 12 Eigenobjekte und 2 Kommunikationsobjekte)

Anzahl Logiernächte: 43 350 (ohne Kommunikationsobjekte)

Baudenkmäler in Arbeit:
– Casa Pensch, Sala Capriasca (TI)

Neu im Angebot 2025:
– Haus zur Beuge, Näfels (GL)
– Casa Mix, Meride (TI)
– Casa Fontauna, Lumbrin (GR)
– Villa Elfenau, Biel (BE)
– Hofstätte Hintergasse 35+37, Vaduz LIE
– Château d'Anchettes, Venthône (VS)

Stiftungsrat:
– Beat Schwabe, Präsident
– Catherine Gschwind, Vizepräsidentin
– Corinna Adler
– Werner Bernet
– Rafael Matos-Wasem
– Julie Schär



ferienimbaudenkmal.ch



Seit 2025 neu im Angebot von Ferien im Baudenkmal: die Villa Elfenau in Biel (BE).

Bild: Gataric Fotografie

RÜCKKEHR ZUM WACHSTUM

Marché Patrimoine – die Plattform für Baudenkmäler – bringt Eigentümer- und Käuferschaft historischer Gebäude zusammen und trägt so zur Erhaltung wertvoller Schweizer Architektur und Baukultur bei.

Nach einem Rückgang im Jahr 2024 hat Marché Patrimoine 2025 mit der Veröffentlichung von 38 neuen Objekten auf der in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Heimatschutz und der Stiftung Ferien im Baudenkmal betriebenen Plattform neuen Schwung gewonnen (+100% gegenüber 2024).

Das Interesse der Öffentlichkeit zeigt sich auch im Wachstum des Newsletters (+27%, 1640 Abonentinnen und Abonntenen), des Instagram-Kanals (+38%, 1820 Follower) und der Website-Besuche (+23%, über 75 000 Besuche).

Die ersten Ergebnisse der bei der Universität St. Gallen (HSG) in Auftrag gegebenen Studie zum Potenzial von Marché Patrimoine wurden vorgelegt und werden im Laufe des Jahres 2026 analysiert. Alle veröffentlichten Objekte werden von einem Expertengremium geprüft.



marchepatrimoine.ch

Marché Patrimoine, die Non-Profit-Plattform für Baudenkmäler, vermittelt historisch wertvolle Gebäude an Baukulturliebhaberinnen und -liebhaber.



Eines der Angebote auf der Immobilienplattform Marché Patrimoine: die Villetta Trefogli in Torricella-Taverne (TI).

Bild: zVg

LEBENDIGE BÖDEN



Alle Jahre wieder: Der Schoggitalerverkauf durch Schulkinder fand im Herbst in allen Regionen der Schweiz statt.

Bild: Schoggitaler

SCHOGGITALER

Seit 1946 werden dank des Schoggitalers von Schweizer Heimatschutz und Pro Natura die Schweizer Natur, Kulturlandschaft und Baukultur geschützt und unterstützt. Der Schoggitaler – ein unverkennbares Markenzeichen für Heimat- und Naturschutz.

Das Thema für den Schoggitalerverkauf 2025 wurde von Pro Natura gesetzt: «Lebendige Böden». Böden sind voller Leben. Sie beherbergen zwei Drittel der weltweiten Artenvielfalt. Ob Garten, Feld oder Wald: Lebendige Böden sind unsere Lebensgrundlage und regulieren das Klima. Bei Regen speichern sie Wasser, bei Trockenheit geben sie es wieder ab. So verhindern sie Überschwemmungen und kühlen die Luft. Regenwürmer, Pilze, Bakterien und andere Lebewesen bereiten Nährstoffe für die Pflanzen auf. Wenn wir auf Asphalt, Beton und Pestizide verzichten, schonen wir den Boden. Wer den Schoggitaler 2025 gekauft hat, hat dazu beigetragen, lebendige Böden zu erhalten.

Dank des Engagements vieler Lehrpersonen in der ganzen Schweiz waren auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler auf den Strassen unterwegs, um die traditionsreichen Taler zu verkaufen. Viele Erwachsene erinnern sich noch heute gerne daran, wie sie in ihrer Kindheit die Schoggitaler verkauft haben. Das motiviert sicher den einen oder anderen zum Kauf. Neben den Schulverkäufen war der Schoggitaler auch schweizweit an vielen Poststellen erhältlich.

Der detaillierte Jahresbericht kann unter [schoggitaler.ch](https://www.schoggitaler.ch) eingesehen werden.

In den 25 Sektionen des Schweizer Heimatschutzes setzen sich zahlreiche ehrenamtlich tätige Heimatschützerinnen und Heimatschützer auf vielfältige Weise für den Schutz, die Pflege und die angemessene Nutzung von Baudenkmalern, Ortsbildern und Kulturlandschaften ein. Nachfolgend einige Aktivitäten und Projekte aus verschiedenen Landesteilen. Die Auswahl steht stellvertretend für die Leistungen aller Sektionen im Jahr 2025.

GE: Patrimoine suisse Genève **Das Unvorhergesehene bewohnen**

Der neu geschaffene Prix Patrimoine suisse Genève stand unter dem Thema «Das Unvorhergesehene bewohnen». Der Preis wurde für die Renovierung des Maison de l'Ancre in Genf verliehen. Das Gebäude wurde zwischen 1957 und 1960 von Georges Addor erbaut. Die zwischen 2019 und 2023 vom Büro dmarchitectes durchgeführte Renovierung dieses Wahrzeichens der Moderne unterstreicht die komplexen Herausforderungen bei der Erhaltung von Nachkriegsarchitektur. Ziel des Eingriffs war es, den Erhalt des Baudenkmals mit der neuen Nutzung als Einrichtung für Menschen mit psychischen Behinderungen in Einklang zu bringen.

patrimoinegeneve.ch

GR: Bündner Heimatschutz **Splügen, preisgekrönt**

1995 zeichnete der Schweizer Heimatschutz Splügen mit dem Wakkerpreis aus. Zum 30-Jahr-Jubiläum haben der Bündner Heimatschutz und die Gemeinde Rheinwald eine Ausstellung realisiert, die in acht Stationen den Weg Splügens zum Wakkerpreis nachzeichnet und die engen Beziehungen zwischen der Gemeinde und dem Heimatschutz rekonstruiert. Die mit zahlreichen Bild- und Textdokumenten unterlegte Schau führt bis Sommer 2026 zurück in die Anfänge der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung der Schweiz und gibt Einblick in die Herausforderungen der Gegenwart.

heimatschutz-gr.ch

SG/AI: Heimatschutz St. Gallen / Appenzell Innerrhoden **Goldener Schemel**

Das St. Galler Theater am Rand des Stadtparks ist ein unbestritten wichtiger Vertreter der Brutalismus-Architektur. 1968 eingeweiht und vom Architekturbüro Paillard, Cramer, Jaray und Leemann geplant, gilt das Haus als Hauptwerk des Architekten Claude Paillard (1923–2004). Das St. Galler Architekturbüro Gähler, Flühler, Fankhauser hat den Bau nicht nur subtil ergänzt, sondern ihm auch wieder zur ursprünglichen Ausstrahlung verholfen. Ein wichtiger Beitrag zum Erscheinungsbild ist die sorgfältig restaurierte Betonfassade. Die Theatersanierung ist aussergewöhnlich, denn sie vertraut dem Bestand. Dieser präzise und sorgfältige Umgang mit der St. Galler Architekturikone erhielt im Januar 2025 die Auszeichnung «Goldener Schemel» des Heimatschutzes St. Gallen / Appenzell Innerrhoden.

heimatschutz-sgai.ch

VD: Patrimoine suisse, Section vaudoise Domaine de La Doges

Im April 2025 wurden das sorgfältig restaurierte Sommerwohnzimmer, der Vorraum und das historische Badezimmer der Domaine de La Doges in La Tour-de-Peilz eingeweiht. Das von privaten und institutionellen Spendern unterstützte Projekt markiert einen neuen Meilenstein in der Erhaltung und Aufwertung des Herrenhauses aus dem 17. Jahrhundert, in dem die Waadtländer Sektion ihren Sitz hat. Durch die Wiederbelebung der Räume trug die Restaurierung zur kulturellen und historischen Dynamik bei, die eine Weitergabe an zukünftige Generationen gewährleistet.

patrimoinesuisse-vd.ch

VS: Oberwalliser Heimatschutz Preisgekrönter Umbau in Bitzinen

Der Oberwalliser Raiffeisen Heimatschutzpreis 2025 ging an den Umbau eines Wohnhauses und dreier Ställe aus dem 17. Jahrhundert im Weiler Bitzinen bei Visperterminen. Der Umbau bewahrt den Charakter eines Ortsbildes von nationaler Bedeutung und führt gleichzeitig mutig in die Zukunft: Wo jahrhundertlang Ställe und ein Wohnhaus nebeneinanderstanden, lebt heute eine einheimische Familie. Anstatt neue Bauten hinzuzufügen, setzten David Zeiter und Rahel Zimmermann zusammen mit der Architektin Daniela Zeiter auf Rückbau und Feinfühligkeit.

oberwalliserheimatschutz.ch

ZH: Zürcher Heimatschutz Baukultur in der Agglomeration

Selten liess sich der Sprung in eine neue Zeit deutlicher an unserer gebauten Umwelt ablesen als während der Hochkonjunktur der 1960er-Jahre. Die urbanisierte Schweiz wurde Realität. Für immer mehr Menschen im Kanton Zürich wurden die Peripherien der Städte und die Agglomeration Heimat. In diesen urbanisierten Landstrichen befinden sich identitätsstiftende Orte mit baukulturellem Wert. Diesem ging der Zürcher Heimatschutz mit dem Veranstaltungsprogramm 2025 nach und lud dazu ein, den Vorortgürtel im Limmattal und im Glatttal sowie das Ballungszentrum in Zürich Nord zu erkunden, aber auch die verstädterten Bänder entlang der Ufer des Zürichsees.

heimatschutz-zh.ch

Das Restaurant der Maison de l'Ancre
in Genf nach der Renovation.

Bild: Annik Wetter



GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG

DANK

Seit über 120 Jahren setzen sich Menschen für den Schweizer Heimatschutz ein: Herzlichen Dank an unsere Sektionen mit ihrem unermüdlichen Einsatz in den Kantonen, herzlichen Dank an alle ehrenamtlich für unsere Anliegen engagierten Menschen im ganzen Land.

Wir werden getragen von rund 27000 Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, und es leisten Hunderte von ehrenamtlich tätigen Heimatschutzfachleuten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur nachhaltigen Entwicklung des gebauten Kulturerbes in der Schweiz. Gemeinsam setzen wir uns ein für die Baukultur von gestern, heute und morgen – für das gebaute Erbe sowie wertvolle städtische und ländliche Räume. Unser Dank geht auch an die Menschen, die uns ausserordentlich grosszügige Spenden anvertraut oder uns in ihrem Testament berücksichtigt haben und so die Umsetzung zusätzlicher Projekte ermöglichen. Weitere Informationen zum Thema Nachlass finden Sie auf unserer Website: heimatschutz.ch/nachlass.

Zudem haben folgende Stiftungen und die öffentliche Hand uns im Jahr 2025 Beiträge für verschiedene Projekte zugesprochen oder zukommen lassen: Auch ihnen danken wir herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit.

«Quartierforscher:in»

Bundesamt für Kultur BAK, Fondation Sotto Voce, Stiftung Baukultur Schweiz, Dr. Heinrich-Mezger-Stiftung, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Lienhard-Stiftung, Kanton St. Gallen Kulturförderung/Swisslos, Lotteriefonds Kanton Thurgau, Metrohm Stiftung, Steinegg Stiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung, Art Mentor Foundation Lucerne, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Dr. Fred Styger Stiftung, Bertold-Suhner-Stiftung, Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung, UBS Kulturstiftung

Ausstellung im Heimatschutzzentrum «Kosmos Altstadt»

Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Oertli-Stiftung, DH-Stiftung, Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung

Betriebsbeiträge: Bundesamt für Kultur BAK, Kanton Zürich, Stadt Zürich Finanzdepartement, Freunde der Villa Patumbah

Gespendete Zeit

Beim Schweizer Heimatschutz engagieren sich zahlreiche Freiwillige: motivierte Mitglieder, Vorstandsmitglieder, Bauberaterinnen, Spender, Volunteers im Heimatschutzzentrum. Für dieses grosse Engagement und die gespendete Zeit sind wir sehr dankbar. Auch im Jahr 2026 setzen wir uns für die wichtigen Heimatschutzanliegen ein. Wir hoffen, dass wir dabei weiterhin auf diese wertvolle Unterstützung zählen dürfen.

Rechte Seite: Der Kannenfeldpark in Basel wurde mit dem Schult-hess Gartenpreis 2025 ausgezeichnet.

Bild: Noah Santer

Rückseite: Mit dem Expeditionsleiter Albert auf Streifzug im Park durch den Patumbah-Dschungel – eine der beliebten Theatertouren des Heimatschutzzentrums.

Bild: Niklas Eschenmoser





Dieser Jahresbericht wurde per 18. April 2026 durch die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten zuhanden der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes verabschiedet.

Der Präsident: Martin Killias
Der Geschäftsführer: David Vuillaume

Schweizer Heimatschutz
Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich
T 044 254 57 00
info@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch